

Das Verbindende suchen

Zum Bericht „Edeka darf umstrittenen Supermarkt bauen“ und zum Kommentar „Ein Sieg für den Kommerz“ in der Ausgabe vom 22. November:

Die Entscheidung der wahlberechtigten Bürgerinnen und Bürger Türkenfelds ist gefallen, eine knappe Mehrheit ist für die Errichtung eines Supermarkts auf dem Grundstück am Ortseingang. Der Kommentator der SZ macht es sich aber in seinem Beitrag etwas sehr leicht. Auf wessen Seite er steht, ist mehr als deutlich. Die Zurückhaltung des Bürgermeisters und mancher Gemeinderäte auf dem Weg zum Bürgerentscheid macht in gewisser Weise durchaus Sinn. Hätte Pius Keller sich auf jeder Veranstaltung zum Thema geäußert, wäre ihm doch von Seiten der IG Dorferneuerung (und wohl auch von der SZ) massive Einflussnahme auf die Abstimmung vorgeworfen worden, die ihm als Amtsträger nicht zustehen würde.

Pius Keller kann nun für sich in Anspruch nehmen, dass die Wahlberechtigten unbeeinflusst von massiven Werbemaßnahmen aus dem Gemeinderat eine demokratische Entscheidung getroffen haben. Unterstellen zu wollen, dass Edeka für ihn die Werbung übernommen hätte, wäre infam. Wer dies behauptet, müsste den Nachweis führen.

Türkenfeld ist nun leider gespalten. Statt die Politikverdrossenheit zu schüren, wäre in einer solchen Situation ein Appell notwendig, das Verbindende zu suchen. Dies ist Aufgabe des Bürgermeisters mit seinem Gemeinderat. Wenn der Vorstand der IG seinen Beschluss zum Rücktritt überdenkt – er wird sich doch nicht nachsagen lassen wollen, er wäre nur ein Edeka-Verhinderungs-Instrument gewesen – und Bürgermeister und Gemeinderäte zusammen mit der IG die Dorfentwicklung vorantreiben, könnte schon noch einiges in unserem Dorf bewegt werden.

Der nun wohl entstehende Edeka-Markt ist nur ein Aspekt. Die notwendige Dorfentwicklung darf doch nicht mit der demokratischen Entscheidung für einen Supermarkt am Ortseingang ad acta gelegt werden. Was die Wählerinnen und Wähler am Sonntag mit der Stichfrage zum Ausdruck gebracht haben, ist doch klar: Eine Dorfentwicklungsplanung ist notwendig (dafür hat die IG ja erfolgreich gekämpft, was hoch anzurechnen ist), aber eine Einkaufsmöglichkeit in der Dorfmitte wird hierzu nicht für zwingend erforderlich gehalten.

Horst Schülke, Türkenfeld

SZ / Bräcker Teil / 02.12.2010